

Joel T. Rosenthal, *The public assembly in the time of Louis the Pious*, *Traditio* 20 (1964) 25—40, gibt eine Liste der zahlreichen (insgesamt 66) Reichsversammlungen von 814—840, untersucht Ort, Zeit und Aufgabe dieser Versammlungen und stellt fest, daß sie wesentlicher Bestandteil der Reichsverwaltung unter Ludwig dem Frommen und Ausdruck einer öffentlichen Regierungsweise waren, die man als notwendigen Vorläufer der Demokratie betrachten könne.
H. M. S.

Margaret Deanesly, *Sidelights on the Anglo-Saxon Church*, London 1962, A. & C. Black, 187 S., 1 Tafel. — Die Vfn. hat ihrer im selben Verlag veröffentlichten Übersicht „*The Pre-Conquest Church in England*“ (1961) in der gleichen Aufmachung und im halben Umfang das vorliegende Buch folgen lassen, um darin einige ursprünglich garnicht oder nur kurz berührte Themen ausführlicher behandeln zu können. Da sich darüber streiten läßt, ob alles Wesentliche schon in dem einen und nur das in zweiter Linie Wichtige in dem andern Buch zu finden ist, wird man stets beide Werke heranziehen — besonders was die spät-angelsächsische Zeit anlangt, die erst in diesen „Streiflichtern“ zu ihrem vollen Recht kommt. Von der Hauptdarstellung, die als Teil eines Handbuchs (*An Ecclesiastical History of England*, I) im Raum beschränkt war, ist bereits 1963 eine 2. Auflage erschienen, d. h. leider zu früh für eine Berücksichtigung etlicher kleinerer Einzelkorrekturen (vgl. F. E. Harmer, *Journ. Eccl. Hist.* 13, 1962, 227 ff.; H. R. Loyn, *EHR* 78, 1963, 355 f.; R. R. Darlington, *History* 48, 1963, 353 f.). Gegenüber der 1. Auflage wurde der Umfang nur um einen kurzen Exkurs vermehrt, der den Bericht Bedas über den Streit um das Osterdatum in das Licht der jüngsten Forschung rückt. Den Text hat die Vfn. nur an wenigen Stellen geändert (S. 46, 53 f., 86 f.). — In den „Streiflichtern“ sind die einleitenden Bemerkungen der christlichen Kirche im spätrömischen Reich gewidmet. Das 2. Kapitel betrachtet archäologische Zeugnisse für das Frühchristentum in Britannien, das 3. Kapitel geht in diesem Rahmen etwas näher auf Wales ein. Die beiden Stammtafeln auf S. 30 f. zeigen die Zugehörigkeit von vier walisischen Heiligen zu einheimischen Herrschergeschlechtern. Als Quelle wären an dieser Stelle die lateinischen und walisischen Genealogien in der Ausgabe von A. W. Wade-Evans zu nennen, welche die Vfn. im Lit.-Verz. anführt (*Vitae Sanctorum Britanniae et Genealogiae*, Cardiff 1944; vgl. dort S. 311—323). Leider spart sie an Einzelnachweisen. Offensichtlich soll auch dieser Band mit seinen insgesamt neun Kapiteln verschiedener Länge wie schon die Hauptdarstellung im allgemeinen nicht der Spezialuntersuchung dienen, sondern eine lebendige, anschauliche Übersicht bieten, wie das die häufigen übersetzten Zitate im Text der folgenden Kapitel andeuten. Ausführlich kommt in ihnen die Predigtliteratur des 10. und frühen 11. Jh. zu Wort, besonders mit den Werken von Aelfric und Wulfstan. Ein Vorzug des Werkes liegt in den häufigen Ausblicken auf die Verhältnisse im Frankenreich, z. B. in den liturgiegeschichtlichen Abschnitten (S. 66—88), in denen auch diese und jene Handschrift eigens erwähnt ist. Recht belegreich ist ferner das 7. Kapitel, das vom Episkopat, der Kirchendisziplin und der Seelsorge in spät-angelsächsischer Zeit handelt. Das gehaltvolle und anregende Buch schließt mit einer Studie über das Aufkommen und die Funktionen der Archidiakone und Dekane in der altenglischen Kirche, wobei auch die Stellung der Pröpste und Prioren in dieser begriffsgeschichtlich orientierten Untersuchung gestreift wird.
F. T.